

**50 Jahre
Liechtensteinische
Postwertzeichen**

1912 – 1962

Jubiläums-Festschrift

**herausgegeben von der
Regierung des Fürstentums Liechtenstein**

**Vaduz 1962
im Selbstverlag der Fürstlichen Regierung**

Der Name Frommelt ist der Liechtensteinischen Markengraphik verblieben, denn der Neffe des Pfarrers, der junge Schaaner Künstler **Martin Frommelt** schickt sich an, auf den Spuren des Onkels weiter zu wandeln.

Es ist selbstverständlich, daß alt und jung verschiedener Meinung sind. So hebt sich auch das Werk des Neffen von dem des Onkels deutlich ab. Martin Frommelts Markenentwürfe zeigen einen unverkennbaren Zug zur „Moderne“, ganz besonders seine vielfach mißverstandene Marke zum Gedenken an Papst Pius XII. Sie ist in der



Martin Frommelt: Die Schocktheraphie des Onkels blieb ohne Erfolg

Manier der Glasmalerei gehalten, die Martin Frommelt ganz besonders liegt. Ihr hat er sich in Paris an der Ecole des Beaux Arts verschrieben — seine Marke kündigt davon. Sie läßt die Gestalt des großen Kirchenfürsten in der Glorie transparent werden, wie es nicht möglich wäre, wenn dahinter nicht die Idee des Kirchenfensters stünde. Der junge Frommelt entdeckte schon früh seine Liebe zur Malerei und benutzte jede freie Minute, zu seinem Onkel ins Atelier zu kommen. Dort erhielt er seinen ersten Unterricht, dort wurde ihm aber auch das schaurig düstere Bild vom hungernden Künstler vorgehalten, der sich vom trockenen Brot, Kartoffeln und Wasser ernähren müsse. Zum Glück hatte diese Schocktherapie des Onkels nicht den gewünschten Erfolg, sondern spornte den jungen Dickschädel an, nun erst recht bei der Kunst zu bleiben. Wir hoffen, daß er seinem Heimatland noch manche schöne Briefmarke schenken möge.